

Richtfest am neuen „Uni-Gehirn“

Vertreter von Land und Universität feierten Richtfest für das neue 21 Millionen teure Informatik- und Rechenzentrum der Uni Rostock.

Von KARSTEN WILKE

Südstadt. Halbzeit beim Bau des neuen Kommunikationsherzstücks der Uni Rostock: Gestern wurde Richtfest am 21,3 Millionen Euro teuren Bau gefeiert. Das Gebäude soll auf 4 201 Quadratmetern Hauptnutzfläche für rund 650 Studenten und Mitarbeiter der Universität künftig hochwertige und dem neuesten Stand entsprechende Studien- und Arbeitsplätze bieten.

„Vor einem Jahr war hier noch nichts zu sehen. Nun entstehen Studien- und Arbeitsplätze der ersten Kategorie“, sagte Landesbauminister Volker Schlotmann und fügte hinzu: „Ohne die Universität wäre die Hansestadt heute nicht, was sie ist.“ Er würdigte in seiner Ansprache auch die vorbildliche Bauweise, die auf die Nutzung von alternativen Energiekonzepten abzielt.

Universitätsrektor Wolfgang Schareck sprach von einem Meilenstein in der Entwicklung des Campus Südstadt. „Mit Baukunst wird auch Kul-

tur geschaffen“, sagte er. Sichtlich erfreut war auch der Leiter des Lehrstuhls für Rechenarchitektur, Djamschid Tavangarian. „Wir können unseren Studenten mit dem Neubau mehr neue Möglichkeiten bieten. Ich bin sehr froh, dass wir diesen Schritt getan haben“, sagte er.

Woldemar Venohr vom Bildungsministerium, der stellvertretend für Minister Henry Tesch angereist war, prophezeite, dass dieses Jahrzehnt das Jahrzehnt der Südstadt werden könne. Jedoch bedürfe es sehr harter Arbeit, damit die Investitionen für die Hochschulen gesichert werden können. Auch Peter Forbrig, der Inhaber des Lehrstuhls für Softwaretechnik, freut sich schon auf seinen neuen Arbeitsplatz. Das neue Gebäude könne nach Konrad Zuse, dem Erfinder des Computers, benannt werden, schlug er vor.

Das auf einer Baufläche von 9 465 Quadratmetern entstehende Rechenzentrum soll das Herzstück der Kommunikationsstruktur aller Standorte der Universität Rostock werden und die Daten von Forschung, Lehre und Verwaltung sichern. Daher ist es wichtig, dass die Computer und Server stets reibungslos funktionieren. Denn Ausfälle oder Störungen des „elektronischen Gehirns“ der Universität ziehen in der Regel hohen wirtschaftlichen Schaden nach sich.

Seit dem Baubeginn im April 2009 wurde der vierstöckige Rohbau errichtet, das Dach winter- und wetterfest gemacht und mit dem Einbau der Fensterelemente begonnen. Der Bau soll im März 2011 fertiggestellt werden.



Hunderte Gäste waren zum Richtfest des neuen Uni-Rechenzentrums in der Südstadt gekommen.

Foto: Ove Arscholl